

Im Endeffekt sind dies jedoch lediglich Schönheitsfehler, die den wichtigen Beitrag des Buches zu der Geschichte der Hanse und des Ostseeraums keineswegs schmälern. Die sachliche und präzise Rekonstruktion der Schiffsgeschichte bietet ein Gegenstück zur älteren, ideologisch aufgeladenen und spekulativen Literatur und ist für jeden, der an unterschiedlichen Aspekten der spätmittelalterlichen Schifffahrt und internationalen Diplomatie interessiert ist, sehr nützlich.

Bremerhaven

Bart Holterman

**Bernhart Jähnig: Preußenland, Kirche und Reformation.** Geplantes Zusammenspiel von geistlicher Macht und weltlicher Herrschaft. (Religions- und Kulturgeschichte in Ostmittel- und Südosteuropa, Bd. 12.) LIT. Berlin – Münster 2020. VII, 209 S., Ill. ISBN 978-3-643-14389-1. (€ 34,90.)

Die Betitelung von Büchern mithilfe von drei aussagekräftigen Schlagworten ist eine Erscheinung, die mittlerweile in der Geschichtswissenschaft leicht aus der Mode gekommen ist. Man denke noch zurück an František Graus und sein epochemachendes Werk über das 14. Jahrhundert aus den 1990er Jahren, dem die wortgewaltigen Ausdrücke „Pest – Geißler – Judenmorde“ den Titel gaben.

Bernhard Jähnig, seines Zeichens Archivar, Historiker und ausgewiesener Kenner der Geschichte Ostmitteleuropas in der Vormoderne, nutzt für sein neuestes Werk weitaus weniger provokante Begriffe. Das titelgebende Begriffspaar „Preußenland“ und „Reformation“ klingt für Kenner der Materie fast synonym, hat doch die früh einsetzende Reformation der Region ihren unverwechselbaren Stempel aufgedrückt und sie bis zum Beginn der Moderne nachhaltig geprägt. Der dritte Titelbegriff, „Kirche“, erscheint dabei als logische Ergänzung, um die Reformationsbewegung nicht nur in ihrer regionalen Verortung, sondern auch in einem größeren institutionellen Rahmen betrachten zu können.

Das Gesamtanliegen des Buches wird durch den Dreiklang dieser Begriffe bestimmt. Das zentrale Thema der Abhandlung ist die Rekonstruktion des komplexen Miteinanders und Gegeneinanders von geistlicher Macht und weltlicher Herrschaft im Preußenland der Reformationszeit. Zu diesem Zweck versammelt das Buch neun bereits bekannte Beiträge des Autors, u. a. verschriftlichte Vorträge, Beiträge aus Ausstellungsbänden und Aufsätze in Sammel- und Festschriften, die in leicht abgewandelter Form erneut der wissenschaftlichen Öffentlichkeit präsentiert werden. Der Zusammenschau wird dabei eine Einleitung in Form einer deutenden Rückschau auf die Ereignisgänge der Reformationszeit und deren politische und soziale Bedeutung vorangestellt und die Beiträge selbst durch ein Quellen- und Literaturverzeichnis nebst einem alphabetischen Namensverzeichnis am Ende des Buches ergänzt. Der Zeitrahmen der Beiträge, die im Buch „Kapitel“ genannt werden, geht über die Kernzeit des Mittelalters und des Vorabends der Reformation hinaus und reicht bis weit in das 17. Jh. hinein.

Auch wenn es auf den ersten Blick nach altem Wein in neuen Schläuchen aussieht: Das Buch bietet weit mehr. Die Komposition des Autors verfolgt vielmehr die übergeordnete Zielsetzung, in konzentrierter Form verschiedene Aspekte der politischen Herausforderungen aufzuzeigen, mit denen sich die Region und ihr herrschaftliches Führungspersonal in der Reformationszeit konfrontiert sahen. Daher ist das Buch als Ganzes auch mehr als nur eine Geschichte der Anfänge der Reformation im Preußenland anlässlich des 500-jährigen Reformationsjubiläums.

Die einzelnen Beiträge unterliegen dabei ganz unterschiedlichen Perspektivierungen: Mal liegt der Fokus auf den politischen Akteuren (z. B. in Kapitel III „Die Anfänge der evangelischen Landeskirche im Herzogtum Preußen zur Zeit von Herzog Albrecht“, das am Beispiel Albrechts von Brandenburg-Ansbach das politische Handeln einer zentralen Figur der Reformationszeit nachzeichnet); mal richtet sich der Blick auf die regionalen Herrschaften (z. B. in Kap. VI mit Bezug auf die wechselhafte Geschichte der Bistümer Samland und Pomesanien bis zu ihrer Umwandlung in Konsistorialbezirke im Jahr 1587),

und mal stehen die Zentren der Reformationsbewegung im Preußenland selbst im Fokus (z. B. in den Kap. IV, V und IX, die Königsberg als zentralen Ort der Reformationsbewegung unter politischen und religionsgeschichtlichen Zugängen betrachten).

Umrahmt werden diese Kapitel von Beiträgen zu den kirchengeschichtlichen Hintergründen des Preußenlandes (Kap. I), der sich wandelnden Bedeutung wichtiger kirchlicher Funktionen wie der des Pfarrers in der Reformationszeit (Kap. II), der Rolle von Kirchenvisitationen im historischen Kontext und deren Wert für die historische Quellenlage am Beispiel des Kirchspiels Schaaken (Kap. VII) und den sich im Wandel befindlichen inneren Strukturen und auswärtigen Beziehungen des Herzogtums Preußen von 1525 bis zur Unabhängigkeit 1660 (Kap. VIII).

Besonders im Kap. IX „Königsberg als Ort religiöser Erinnerung“ wird die historische Langzeitperspektive der Reformationszeit im Preußenland deutlich, die Königsberg als einen zentralen Ort des geistlichen Gedächtnisses der Region hervorstechen lässt. Leider verbleibt der zeitliche Horizont dieser Untersuchung größtenteils in der Vormoderne verhaftet – der Ausblick auf die Bedeutung des religiösen Erinnerungsorts bis in die Moderne hätte als abschließende Perspektive des Buches sicherlich seinen Reiz gehabt.

Dass sich die anderen Beiträge teilweise im Inhalt überschneiden und wiederholen, ist dem Grundanliegen des Werkes nicht unbedingt abträglich. Die Zusammenschau der verschiedenen Perspektiven erschafft vielmehr ein Gesamtbild, das zum Verständnis der Reformationszeit und ihrer Transformationsprozesse im Bereich der politischen Kultur und der religiösen und geistlichen Geschichte einen ganz eigenen Wert entwickelt. Für J.s Grundanliegen, die Bedeutung des Preußenlandes in der reformationsgeschichtlichen Forschung deutlicher zu akzentuieren, stellt das Buch damit einen wertvollen Beitrag dar.

Freiburg

Jaron Sternheim

**Ewa Pietrzak: Literatur für den Hof.** Die Piastenhöfe als kulturelle Zentren Schlesiens im 17. Jahrhundert. (Beihefte zum Euphorion, Bd. 118.) Universitätsverlag Winter. Heidelberg 2021. 598 S. ISBN 978-3-8253-4901-1. (€ 78,–)

Ewa Pietrzak hat es sich mit der hier zu besprechenden Studie, welche die aktualisierte Form eines Manuskripts aus den 1990er Jahren darstellt, zur Aufgabe gemacht, die Funktionen der Literatur an den schlesischen Piastenhöfen von Liegnitz und Brieg herauszuarbeiten und zu untersuchen. Das Werk beschränkt sich dabei zunächst im Kern auf den Zeitraum 1609–1675, d. h. vom Beginn der Regierung des Herzogs Johann Christian bis zum Tode Herzog Georg Wilhelms, des letzten Piasten, ohne jedoch gänzlich auf Rückgriffe zu verzichten. Das Buch besteht aus fünf Kapiteln, wobei die ersten vier vor allem dazu dienen, das umfassende fünfte Kapitel zum literarischen Schaffen an den barocken Höfen der Piasten zu kontextualisieren und zu konturieren.

In der Einleitung werden, wie gewohnt, Umfang und Ziele der Arbeit dargelegt. Das zweite Kapitel gibt einen allgemeinen Überblick über die historischen Zusammenhänge zunächst Schlesiens und dann der Dynastie der Piasten von Liegnitz und Brieg. Das dritte Kapitel widmet sich dann den Höfen, wobei sowohl die Hofstruktur anhand von Ämtern als auch die unterschiedlichen Verbindungen zu anderen Institutionen (Stadt, Kirche, Schulen, Sprachgesellschaften) sowie die Hofbibliotheken näher in den Blick genommen werden. Im vierten Kapitel beleuchtet P. die (hoch)kulturelle Seite des Hofes: Feste, Theater, Musik und Kunst, darunter Architektur. Die den Band prägende Untersuchung der Literatur im höfischen Umfeld macht das fünfte Großkapitel aus, wobei die Vf. diese nach Gattungen aufgefächert hat. Herrschaftliche Genealogie und Panegyrik, Tugendliteratur für Fürst und Hofmann, höfische Unterhaltung, Schäferdichtung, religiöses und schließlich fachliches Schrifttum werden hier in einzelnen Unterkapiteln sukzessive auf ihre Funktionen hin analysiert. Eine Zusammenfassung oder ein Fazit werden nicht angeboten, wodurch die einzelnen Analysen gewissermaßen für sich stehen. Es folgen drei Anhänge: eine Aufstellung von Hofämtern und Hofbeamten der Fürsten im 17. Jh. (bei der es zu be-